Universität Augsburg University

EUROPE DIRECT Augsburg

Bericht Berufsfeldpraktikum

Europabüro der Stadt Augsburg

Anmeldung zur Prüfungsleistung:

Umfang und Inhalt des Praktikums

Ich habe mein Berufsfeldpraktikum im *Europabüro* der Stadt Augsburg absolviert. Der Zeitraum des Praktikums war vom 11. September 2023 bis zum 27. November 2023 und umfasst innerhalb eines Zeitraumes von knapp drei Monaten insgesamt acht Arbeitswochen. Ich arbeitete bis zum Semesterbeginn am 16. Oktober 2023 von Montag bis Freitag, jeweils von 9:00 bis 16:00, freitags bis 12:30 im Büro, ab Semesterbeginn dann zu flexiblen Arbeitszeiten.

Die umgangssprachlich als *Europabüro* bezeichnete Abteilung der Stadt Augsburg umfasst drei Bereiche und heißt daher vollständig *Europabüro mit Europe Direct und kommunaler Entwicklungszusammenarbeit*. Das Europabüro ist die zentrale Anlaufstelle für Angelegenheiten der Stadt Augsburg rund um die Europäische Union. Es verfolgt die kommunalpolitischen Entwicklungen und Entscheidungsprozesse der EU, Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht dabei die Unterstützung der städtischen Referate und Dienststellen bei der Verarbeitung von kommunalrelevanten EU-Informationen. Das Europe Direct ist Teil des Europe Direct Netzwerkes der Europäischen Kommission. Es macht Europa für die Menschen vor Ort sichtbar, organisiert Vorträge an Schulen und stellt Infomaterial zur Verfügung. Über die kommunale Entwicklungszusammenarbeit setzt sich die Stadt Augsburg für die Verbesserung der Lebensbedingungen ein, auch im Globalen Süden. Dazu koordiniert die Abteilung kommunale Entwicklungszusammenarbeit unter anderem eine Projektpartnerschaft mit der Kommune ar-Ramtha in Jordanien und unterstützt dort die Gründung eines Abfallwirtschaftshofs.

Meine Tätigkeiten im *Europabüro* waren sehr vielseitig. Da das Büro sich in kompakten Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Augsburger Rathauses befindet sind die Dienstwege kurz und ich konnte so einen Einblick in alle verschiedenen Abteilungen erlangen. Feste Praktikantenaufgaben gab es über das tägliche Holen der Post in der Poststelle hinaus nicht, ich musste nur den Kaffee kochen, den ich auch selbst getrunken habe – vielmehr wurde ich dynamisch in die anstehenden Aufgaben eingebunden. Diese umfassten neben Botengängen eine Inventur des Bestandes an Infomaterial durchzuführen, zu populistischen Parteien in der Europäischen Union zu recherchieren, das Schreiben von Reden für repräsentative Anlässe, die Teilnahme und Unterstützung bei einer Veranstaltungen mit Multiplikator*innen zur Europawahl, die Pflege von Datensätzen und Mail-Verteilern, das Versenden von Bestellungen von Infomaterial, die Pflege der Website des *Europabüros* mit dem Softwaretool TYPO 3, die Mitarbeit an Projektanträgen der kommunalen Entwicklungsarbeit bei Engagement Global, die

Mitbetreuung des Social-Media Auftrittes des Europa Direct, die Mitarbeit an PowerPoint-Präsentationen zu den Themen Populismus in der EU und den anstehenden Europawahlen, die Suche nach und Kommunikation mit potentiellen Fahrdiensten in Jordanien, Hintergrundrecherchen zu einer sich anbahnenden Projektpartnerschaft mit einer ukrainischen Gemeinde, sowie die Zusammenfassung von theoretischen Texten. Zudem nahm ich an den Jour-Fixes der drei Abteilungen des *Europabüros* teil und war auf mehreren Abendveranstaltungen mit dabei.

Am interessantesten war für mich der Einblick in die Antragsstrukturen bei Engagement Global. Von … hatte ich das Projekt erläutert bekommen. Es soll in einer Projektpartnerstadt Augsburgs – ar Ramtha in Jordanien – ein Abfallwirtschaftshof mit Müllsortierung aufgebaut werden. Für den Projektantrag war es wichtig, zu verdeutlichen, welche positiven Auswirkungen dieses Projekt auf die Umsetzung der Sustainable Development Goals haben wird. Ich habe also mit den Projektzielen im Hinterkopf die SDGs akribisch durchgegangen und jene Ziele hervorgehoben, die durch das Projekt potentiell positiv beeinflusst werden. Einige meiner Vorschläge fanden sich dann auch im finalen Projektantrag wieder. Auch die Aufgabe, einen Fahrdienst für eine Dienstreise nach Jordanien zu finden, war sehr interessant. Sehr gut gefallen hat mir dabei außerdem, dass diese Aufgabe mir völlig anvertraut wurde und ich souverän im Namen der KommEZ der Stadt Augsburg Angebote einholen konnte.

Eine Aufgabe, die intellektuell weniger fordernd war, war das Pflegen der Datensätze für den Mailverteiler. Dabei musste ich überprüfen, welche DSGVO-Einverständniserklärungen aus einem physischen Ordner bereits in eine digitale Ordnerstruktur übernommen waren und etwaig fehlende Dokumente scannen und abspeichern. Zudem musste ich bereits digitalisierte Dateien auf Vollständigkeit überprüfen, korrekt benennen, verschiedenen Unterordnern zuordnen und etwaige Duplikate löschen. Andererseits war diese Aufgabe auch fast schon repetitiv-meditativ und ihre Sinnhaftigkeit hat sich mir durchaus erschlossen.

Schlüsselqualifikationen, die ich während des Praktikums erlangt habe, sind neben Hard-Skills wie Rechercheaufgaben oder dem Verfassen von Texten vor allem Soft-Skills wie das Zusammenarbeiten und die Kommunikation im Team.

Gründe und Ziele für Wahl des Praktikums und Bezug zum sozialwissenschaftlichen Studium

Die Entscheidung, mich für ein Praktikum im *Europabüro* zu bewerben, fiel bei mir bereits zu Beginn des Studiums. Ich hatte bereits in einem Praktikum, das ich vor Beginn meines Studiums

bei der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union absolviert habe, zum Themenfeld Europa gearbeitet habe und ein großes Interesse für dieses Themenfeld gewonnen. Durch das Praktikum im *Europabüro* wollte ich meine Europa-Expertise weiter ausbauen. Was mir zum Zeitpunkt meiner Bewerbung noch nicht klar war, in Vorfreude auf das Praktikum aber immer stärker zu meinem Interesse an dieser Praktikumsstelle beitrug, ist der Fachbereich der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit. Im Laufe meines Studiums, auch durch das Nebenfach der Geographie, aber auch durch mein klimaaktivistisches Engagement erschien mir der Bereich der Entwicklungszusammenarbeit als ein sehr sinnstiftender und zukunftsträchtiger Bereich, in den ich gerne einen Einblick erlangen möchte.

Das Themenfeld Europa war mir bereits in der Vorlesung der vergleichenden Politikwissenschaft von Herrn Prof. Kraus begegnet und hat mein Interesse geweckt. Die verschiedenen Institutionen der Europäischen Union, ihre Befugnisse und Kompetenzen sowie der Gesetzgebungsprozess der EU interessierten mich dabei besonders. Wie bereits erwähnt, ist aber auch der Bereich der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit eng mit meinem Studieninteresse verknüpft, wenn auch mit dem Nebenfach Geographie. Im Studium habe ich in den Geographie-Vorlesungen aber auch in einem Themenmodul des Lehrstuhls Umweltsoziologie eher kritische Perspektiven auf Entwicklung nähergebracht bekommen, insbesondere Kritik am Begriff der nachholenden Entwicklung, für den historisch in Europa stattgefundene Prozesse als Standard gesetzt werden, der auch von anderen Ländern erreicht werden muss. Die Einblicke aus dem Praktikum waren dahingehend interessant, da sich gezeigt hat, dass diese im Studium gelehrten normativen Ansprüche und Ideale auch Einzug in die praktische Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit gefunden haben, auch wenn die Umsetzung in manchen Teilen noch etwas oberflächlich ist.

Ein Kollege im *Europabüro* und eine während meines Praktikumszeitraums neu eingestellte Kollegin haben beide den M.A. „Sozialwissenschaften – Konflikte in Politik und Gesellschaft“ an der Universität Augsburg studiert. Es liegt also auch für mich nahe, dass ich nach Abschluss meines Studiums in einem ähnlichen Feld beruflich aktiv werden kann.

Ein Teil der Aktivität der Europe Direct ist es, ein Netzwerk aus Speakern aufzubauen, die über die Europäische Union aufklären. Während meines Praktikumszeitraums konnte … Dr. Mechthild Roos für dieses Programm gewinnen und wir haben uns zum Austausch mit ihr an der Universität getroffen. Auch dies ist letztlich ein Beweis dafür, die eng universitäre Inhalte der Sozialwissenschaften mit der Arbeit des Europabüros zusammenhängen.

Verdeutlichung der beruflichen Perspektiven und Kritische Reflexion über das Praktikum

Wenn auch das *Europabüro* eigentlich Teil der Stadtverwaltung ist und auch der Büroleiter eine Karriere innerhalb der Stadtverwaltung gemacht hat, ähnelt der Lebensweg der anderen Kolleg*innen dem, was ich mir auch für meine Zukunft sehr gut vorstellen kann. Insbesondere der Kollege in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit legte mir in einem Gespräch nahe, möglichst viele weitere Praktika zu machen und nach Abschluss meines Masters ein einjähriges Post Graduate Programme, etwa vom IDOS, besuchen könnte. Gespräche wie diese haben mich weitergebracht und mich in meinen Interessen, Ambitionen und Zielen weitergebracht. Sowohl hinsichtlich der Schärfung meiner Motivation hin zu ambitionierten Karrierewegen, als auch hinsichtlich der Wertschätzung eines sicheren und lokalen Arbeitsgebers wie der Stadt Augsburg.

Mit dem Kollegen …, der für den Teilbereich der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit zuständig ist, konnte ich mich sehr gut austauschen. Da er eine Karriere bei der KfW und im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hinter sich hat, war er für mich ein idealer Ratgeber, da ich mir eine ähnliche Karriere etwa auch bei der GIZ gut vorstellen kann. In Gesprächen haben wir uns ausgetauscht, welche Post-Graduate-Programme oder Masterstudiengänge sinnvoll sind, um in diesem Bereich zu arbeiten. Wir haben aber auch kritisch hinterfragt, welche intrinsischen Motivationen hinter einer solchen Karriereentscheidung stecken und welche Faktoren über diese hinaus noch sinnvoll sind, um den richtigen Lebensweg einzuschlagen. Wie bereits erwähnt, lag meine Haupttätigkeit nicht im Bereich der KommEZ, was ich rückblickend ein wenig bedaure, da mich dieser Bereich besonders interessiert hat. Nichtsdestotrotz haben mich die Einblicke, die ich gewonnen habe, darin bestärkt, dieses Berufsfeld als Ziel weiter zu verfolgen.

Ein prägender Faktor für das *Europabüro* ist wie bereits erwähnt, dass es Teil der Stadtverwaltung ist. So ist es im Referat der Oberbürgermeisterin angesiedelt. Damit einher gehen die bürokratischen Strukturen, die Max Weber bereits treffend als rationale Herrschaft beschrieben hat. Auch wenn das *Europabüro* etwas freier arbeitet und nicht ausschließlich Verwaltungsaufgaben nachgeht, lassen sich diese Strukturen dennoch erkennen. Ein Beispiel dafür ist die e-Akte, die momentan sukzessive in der Stadtverwaltung Augsburg eingeführt wird und erst jetzt langsam das Papier ablöst. Dies entspricht nicht der dynamischen Arbeitsatmosphäre, wie man sie etwa in einem Startup erwarten würde. Andererseits bringt es aber auch Vorteile mit. So gibt es keinen immensen Leistungsdruck, sondern geregelte Abläufe. Auch hinsichtlich des Arbeitsverhältnisses sehe ich in der Arbeit im öffentlichen Dienst einen

großen Vorteil. Durch die Eingruppierung in die Lohnklassen ist transparent, wie viel man verdient und dieses Gehalt ist auch konstant, insbesondere wenn man verbeamtet ist. Dies steht einer Karriere im prekären Wissenschaftsbetrieb als Doktorand oder ständig auf der Karriereleiter kletternd in einem Unternehmen gegenüber und hat durchaus auch seine Vorzüge.

Während des Praktikums habe ich mir auch überlegt, ob ich mir vorstellen könnte, im *Europabüro* zu arbeiten. Mein vorläufiger Schluss ist, dass ich eine Tätigkeit im *Europabüro* nicht als prioritäres Karriereziel anstreben würde, es aber für mich durchaus eine Option wäre. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, dass das Team ein sehr kleines ist und nicht ständig Stellen ausgeschrieben werden. Für mich ist aber der Lebensweg des Kollegen … dabei eine interessante Inspiration, da er aufregende und prestigeträchtige Karriereschritte beinhaltet, am Ende aber in der recht sicheren Arbeit im *Europabüro* endet, die eine Flexibilität hinsichtlich der Arbeitszeit und eine gute Vereinbarung von Familie, Freizeit und Beruf ermöglicht.

Grundsätzlich würde ich die Erfahrungen, die ich im Praktikum gemacht habe, als sehr positiv bewerten. Insbesondere auch, da ich verschiedene Bereiche kennenlernen konnte. Im Umgang mit den Kolleg*innen habe ich mich immer sehr wertgeschätzt gefühlt und der Umgang war auf Augenhöhe. Meine Aufgaben waren sinnvoll und angemessen.

Die Tätigkeit entsprach grundsätzlich meinen Erwartungen. Ich hatte mich im Voraus mit den Tätigkeitsbereichen des *Europabüros* befasst, allerdings waren meine genauen Aufgabenbereiche nicht ganz genau absehbar. Der Schwerpunkt meiner Aufgaben lag im Teilbereich Europe Direct. Hier war mein direkter Vorgesetzter der Kollege … Dies war für mich ein glücklicher Umstand, da … Alumnus des Masterstudiengangs Sozialwissenschaften an der Universität Augsburg ist und wir und daher bereits kannten. Die Arbeitsatmosphäre war dementsprechend entspannt, wenn auch nicht unproduktiv. In persönlichen Gesprächen konnten wir uns auch über die konkreten Praktikumsinhalte hinweg über studien- und berufsbezogene Themen unterhalten, wie etwa die Wahl eines Karriereweges und Berufsperspektiven nach dem Abschluss des Studiums.

Dennoch kann ich mir auch vorstellen, im weiteren Verlauf des Studiums noch zusätzliche freiwillige Praktika zu machen, insbesondere auch in den Berufsfeldern und Institutionen, die ich hier im Praktikumsbericht als die ambitionierteren Karrierewege beschrieben habe. Das fände ich nicht zuletzt auch deswegen interessant, um diese Erfahrungen dann mit den Erfahrungen aus dem Europabüro zu vergleichen – sowohl, um zu sehen, ob diese Bereiche

tatsächlich deutlich stressiger sind, als auch um zu erleben, ob damit dann auch mehr subjektiver Sinn einhergeht oder eben nicht.

Letztlich hat das Praktikum für mich meine beiden Interessensbereiche Europa und Entwicklungszusammenarbeit auf eine sehr interessante Weise kombiniert und mich sowohl durch das Erlangen von fachlichen Kompetenzen als auch durch persönliche Gespräche mit den Kolleg*innen gut weitergebracht.

Augsburg, 27.11.2023